

Leipziger Tageblatt

Handelszeitung. Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Abend-Ausgabe. Leipzig, den 16. Februar 1912.

Bezugs-Preis

Das Zeitungspapier kostet...

Das Wichtigste.

In Leipzig-Kleinzschocher in der Schwärze-Strasse 20 wurde der Schumann...

Eine Lücke in dem neuen Staatsangehörigkeitsgesetz.

Das neue Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz, das dem Reichstag zur Beschlussfassung vorliegt...

Eintritt in fremde Militärdienste ohne Erlaubnis der Heimatbehörde...

Die ganze Frage ist aber von größter Bedeutung in bezug auf die französische Fremdenlegion...

Das neue Staatsangehörigkeitsgesetz könnte solchen Vorfällen ein für allemal vorbeugen...

Würde dieser Vorstoß Gesetz, dann gäbe es französische Fremdenlegionäre deutscher Nationalität nicht mehr...

Deutschland und England.

Die englische Thronrede geht auf die deutsch-englischen Beziehungen mit keinem Worte ein...

Premierminister Asquith hat mit großer Entschiedenheit erklärt, daß Großbritannien gegen Deutschland auch im letzten Sommer keinen Ueberfall beabsichtigt habe...

Es scheint mirhin jede überauswichtige Hoffnung bezweifelbar zu sein...

Ich möchte alles tun, was ich kann, um die Beziehungen zu Deutschland zu bessern...

Sir E. Grey hat im Anschluß hieran dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß die Besserung der Beziehungen nicht nur England einseitig...

für, daß Großbritannien, im Innern vor ersten sozialen Problemen, im Außen vor mancher schwierigen Aufgabe stehend...

Das Ausland und die Erklärungen des Reichskanzlers.

Die gestrige Rede des deutschen Reichskanzlers in Reichstages, die in Paris erst am späten Nachmittag durch die letzten Abendblätter in kurzen Auszügen bekannt wurde...

Der „Gaulois“ schreibt: Es ist unabweisbar, daß die Wünsche des englischen Kabinetts bei der deutschen Regierung einen freundschaftlichen Widerhall gefunden haben...

England.

„Daily Chronicle“ schreibt: Je weiter das Gefühl ist, über das sich die deutsch-englischen Beziehungen erheitern werden, desto besser ist es...

Fremde Erde.

Roman von Richard Nordmann.

Dann aber warf Elena den Kopf zurück und ihre Augen blinzelte wieder ruhig. In einem einzigen Tage, in einer einzigen Stunde wollte sie das wieder aufsuchen, was Jahre niedergelassen hatten...

wenigstens so, in dieser Ausstattung, gesehen zu haben. Es funkelte von Gold und Silber, von roten Kristallkugeln und Spiegeln. Kostbare türkische Gewebe mit kinden Fransen...

Jeit ich so schön Mandoline und Klavier spiele und auch Harfe, hat er mich sehr lieb. Warum kriegst du dich so — so phantastisch, mein Kind? fragte Elena. Du siehst aus wie eine kleine Theaterprinzessin.

Ich dieser Heirat ebenso widersehen wie ihre Mutter, und es würde sie einen Kampf kosten, ihm das Jawort abzurufen. Diesen Kampf aber wollte sie dem Geliebten verschweigen, und als sie ihn nun in seinem feierlichen schwarzen Anzuge der Villa zweiten sah...

(Fortsetzung in der Morgenausgabe.)